

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Restame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bolkung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberleina, Niederleina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 108.

Sonnabend, den 7. September 1907.

59. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das königliche Ministerium des Innern hat die Wahl der Wahlmänner im 3. städtischen Wahlkreis für die

III. Abteilung der Urwähler auf **Mittwoch, den 11. September 1907**
II. „ „ „ „ **Donnerstag, „ 12. „ „**
I. „ „ „ „ **Freitag, „ 13. „ „**

festgesetzt.

Es gehören in der Stadt Pulsnitz

- Zur III. Abteilung diejenigen Urwähler, welche an staatlicher Grund- und Einkommensteuer zusammen weniger als 38 M zu zahlen haben.
- Zur II. Abteilung diejenigen Urwähler, welche an staatlicher Grund- und Einkommensteuer zusammen 38 M und darüber, aber weniger als 300 M zu zahlen haben.
- Zur I. Abteilung, welche an staatlicher Grund- und Einkommensteuer zusammen 300 M und darüber zu zahlen haben.

Für die III. und I. Abteilung bildet die Stadt einen Wahlbezirk, jeder Urwähler dieser beiden Abteilungen hat je 2 Wahlmänner zu wählen.

Für die II. Abteilung wird die Stadt in 2 Wahlbezirke geteilt, der 1. Bezirk umfaßt die bei Aufstellung der Wahlliste in den Wohnhäusern der Kat. Nr. 1 bis 261 wohnenden Urwähler, der zweite Bezirk die übrigen Urwähler der II. Abteilung. Jeder Urwähler des 1. Bezirks hat 2 Wahlmänner, jeder Urwähler des 2. Bezirks hat einen Wahlmann zu wählen.

Die Landtagsurwähler werden ersucht, rechtzeitig nach Wahlmännerkandidaten Umschau zu halten. Wahlmänner müssen in der Stadt Pulsnitz wahlberechtigte Urwähler sein, welcher Abteilung sie angehören, ist gleichgültig.

Die Stimmzettellabgabe hat an obigen Tagen zu erfolgen:

- für die III. Abteilung im Ratskeller 1 Treppe von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr;
- für die II. Abteilung von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr;
- für den 1. Wahlbezirk der II. Abteilung im Schützenhause, für den 2. Wahlbezirk dieser Abteilung im Ratskeller 1 Treppe;
- für die I. Abteilung im Ratskeller 1 Treppe von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

Jedem Urwähler wird vor der Wahl noch durch Zettel mitgeteilt werden, wenn, wo und wieviel Wahlmänner er zu wählen hat. Diesen Zettel wollen die Urwähler zur Erleichterung des Auffuchens ihr Namens in der Abteilungsliste bei der Wahl mit zur Stelle bringen und dem Wahlvorsteher vorweisen. Auf Wunsch wird aber auch schon jetzt im Rathhause mündliche Auskunft hierüber erteilt.

Pulsnitz, den 3. September 1907.

Die Wahlvorsteher.

Richard Borkhardt. J. B. Rudolf Opitz.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung der Akkumulatorenbatterie beim städtischen Elektrizitätswerke, geben wir hiermit bekannt, daß an den Tagen **Sonntag, den 8. und 15. September d. J.** eine Stromabgabe in der Zeit von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 1/2 5 Uhr nicht erfolgen kann.

Pulsnitz, am 7. September 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste vom Tage.

Staatssekretär von Dernburg beabsichtigt, am 13. Oktober mit dem Dampfer „Prinz-Regent“ die Heimreise anzutreten und am 10. November in Berlin einzutreffen.

Die deutschen Truppen-Bewegungen gegen Morenga werden vorläufig eingestellt.

Der Beleidigungsprozeß von Bennigsen contra Erzberger endete gestern in der Berufungsinstanz auf Grund einer revozierenden Erklärung Erzbergers mit einem Vergleich.

Der Schiedsgerichtsausschuß der Friedenskonferenz hat seine Sitzungen beendet.

Der Befehl zur Besetzung der marokkanischen Hafensstadt Mazagan durch französische Truppen wurde widerrufen.

Der Antwerpener Hafnarbeiterstreik ist vorgestern beendet worden.

Der englische Botschafter Goschen erklärte einem Redakteur der „Wiener Neuen Freien Presse“, daß ihm über eine Zusammenkunft zwischen dem Zaren und König Eduard nichts bekannt sei.

Der russische Minister des Auswärtigen Iswolsty hat gestern dem König Eduard in Marienbad einen Besuch abgestattet.

Amerika und Japan.

Im Westen der großen nordamerikanischen Republik erschallt jetzt heller Jubel, denn die Amerikaner an der ganzen Westküste der Vereinigten Staaten wissen jetzt, daß Ende dieses Jahres die Regierung eine große Schlachtflotte, aus 16 Schiffen bestehend, an die Küste des Stillen Ozeans senden wird. Es ist also doch wahr, daß sich Nordamerika in Bezug auf Japan für schlimme Ereignis-

nisse rüstet, denn sonst würde es der Regierung in Washington nicht einfallen, fast die ganze amerikanische Kriegsflotte nach der fernen Küste des Stillen Ozeans zu schicken. Es ist dies wohl eine politische, als auch eine militärische Maßregel ersten Ranges, denn Nordamerika legt dadurch den ganzen Schwerpunkt seiner Streitkräfte zur See auf die Stelle, die von den japanischen Kriegsschiffen bedroht erscheint. Nun kann es ja allerdings als richtig gelten, daß weder die amerikanische noch die japanische Regierung Lust haben, sich in einen Krieg zu stürzen, aber es kommen für den Ausbruch eines Krieges sehr oft Faktoren in Betracht, welche eine Regierung gar nicht in den Händen hat, und der gefährlichste Faktor für den Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und Nordamerika ist in den Volksleidenschaften zu erblicken, welche sich zumal der Bevölkerung in Kalifornien gegenüber den dort ansässig gewordenen Japanern bemächtigt haben. Die Einwohner Kaliforniens und der ganzen amerikanischen Westküste erblicken in dem japanischen Kaufmann, Handwerker und Kulturvermieter hinsichtlich des wirtschaftlichen Lebens in Amerika Konkurrenz auf Leben und Tod. Der japanische Handwerker arbeitet in Amerika, in dem Lande der hohen Arbeitslöhne und der großen Handelsprofite für die Hälfte, ja für den dritten Teil des sonst üblichen Arbeitslohnes, und der japanische Kaufmann sucht sich durch Einführung der spottbilligen japanischen Artikel in Amerika festzusetzen und den amerikanischen Kaufmann zu verdrängen. Dabei möchte der in Amerika eingewanderte Japaner mit seinen Kindern gleichzeitig an allen geistigen und technischen Errungenschaften Amerikas wie ein Vollbürger teilnehmen. Kurz und gut, der gelbe Mann aus dem Reiche des Mikado hat sich in Amerika in einer Weise verhaßt gemacht, daß der amerikanische Mob in Kalifornien jeden Augenblick bereit ist, unter dem Beifall der freien amerikanischen Bürger die eingewanderten Japaner samt den ebenfalls in Amerika lebenden Chinesen totzuschlagen und in das Meer zu werfen. Bekannt ist aber, daß die Japaner in Bezug auf ihre Weltstellung und ihre Bestrebungen, überall Einfluß erlangen, das stolze, leidenschaftlichste und kühnste

Volk der Erde sind, denn die Verlegung dieses Stolzes und des angeblichen Rechtes der Japaner, sich überall auszubreiten und einzunisten, hat ja zu dem russisch-japanischen Kriege geführt, dessen Zweck die erneute Zulassung der Japaner in der Mandchurie und deren Festsetzung in Korea war. So stehen sich in einer sehr prekären Lage in dem Gegensatz zwischen Nordamerika und Japan große und furchtbare Volksleidenschaften, Rassenhaß und Ehrgeiz, Selbstsucht und Ausbreitungstrieb gegenüber, und die durch einen unglücklichen Zufall zur Flamme werdende Volksleidenschaft in Kalifornien kann wie ein Funke in ein Pulverfaß wirken. Gegenüber dieser gefährlichen Lage haben die leitenden Männer in Washington natürlicherweise auch erkannt, daß die amerikanische Westküste fast gar nicht gegen feindliche Angriffe bisher geschützt war, und deshalb wird die große amerikanische Schlachtflotte dahin entsandt. Nordamerika, daß nun auch auswärtige Gegner bekommen hat, wird nun aber auch zu ganz anderen Rüstungen zu Wasser und zu Lande schreiten müssen, wenn es im Ernstfalle im Stande sein will, seine weiten Gebiete mit Erfolg zu verteidigen.

Zur Landtagswahl!

Wählerverfassungen in Pulsnitz.

Donnerstag, den 5. September fand in der Sängerstube des Schützenhauses, da sich der große Saal für zu groß erwies, die liberale Versammlung statt. Sie wurde eröffnet von Herrn Arzt aus Dresden, der den Anwesenden besonders die Mahnung ans Herz legte: „Ihr politischen Gewissen, werdet wach!“ Dann nahm das Wort zu seinem Vortrag der Herr Landtagskandidat Dr. Barge aus Leipzig. Er führt in seinem 1/2 stündigem Referate folgendes aus: Nirgends ist in der politischen Betätigung ein frischer Lebenshauch wahrzunehmen. Wie ein Sumpfbach schleppen sich die Debatten im Landtage dahin. Ein tiefes Niveau kennzeichnet sie, unwürdig der Intelligenz des sächsischen Volkes. Gleichgültigkeit und Interesslosigkeit füllt die Bevölkerung der Landespolitik gegenüber. Das schreibt sich keineswegs her vor der Geringsfügigkeit der Materie, — denn kirchliche und Schul-



angelegenheiten, alle Bildungsfragen, Steuerpolitik- und Eisenbahnwesen sind ja durchaus öffentliche Aufgaben — sondern jene Gleichgültigkeit datiert seit dem Wahlrechtsraub 1896, da mit einem Federstrich die wichtigsten Rechte des Volkes durchstrichen wurden. Diese brutale Vergewaltigung geschah nur aus schlechtem Gewissen der Konservativen, die selbst eine Kritik von etwa 15 Sozialdemokraten fürchten, weil darin zu viel Wahres ist. Damit wurde ein großer Teil von Staatsbürgern zu Leuten 3. Klasse degradiert. Darauf kritisierte der Redner die ganze Wirtschaftspolitik von Mehnert und seinen Genossen, die weder dem Mittelstande, noch der Industrie ein Plätzchen an der Sonne gönnen. Selbst 5 Vertreter der Industrie neben 28 Großagrariern waren ihnen zu viel. Was in den Jagdgründen des Herrn Mehnert beschlossen wurde, kommt nicht einmal allen 12% der sächsischen Bevölkerung, d. h. der Landwirtschaft zu gute. Das wurde auch der Regierung zu viel, und sie gab durch den Mund des Herrn Kostitz kund, daß sie sich von dieser Nebenregierung freimachen wollte. Den guten Willen der neuen Vora Hohenthal kannte darum der Referent in der nun folgenden Kritik des Wahlentwurfes an, konnte sich aber bei dem merkwürdigen Gewirre vor fortschrittlichen und reaktionären Bestimmungen nicht weiter lobend darüber äußern. Darauf charakterisierte Dr. Barge seine Stellung zu den Berufsständen. Dabei betonte er, allen treibenden Kräfte im Wirtschaftsleben auf den Grund zu kommen, allen Trägern den Krieg zu erklären, aber allem Vorwärtstreben die Hand zur kräftigen Entwicklung zu reichen. Darum den Arbeitern politische Bewegungsfreiheit, dem Mittelstand Schutz vor unlauterem Wettbewerb, bessere gewerbliche Bildung und leichtere Vermittlung des nötigen Geldes, den Beamten eine angemessene Befoldung. Am Schlusse forderte Herr Dr. Barge die Wähler auf, die Regierung nicht im Stiche zu lassen und nicht konservativ zu wählen. Seine Ausführungen fanden den Beifall der Hörer. An der Diskussion beteiligten sich Herr Amtsrichter Reichert, hier, und Herr Oberförster Rußig aus Ohorn. Ersterer führte aus, daß die freisinnige Partei gegen alle großen Werte unserer sozialen Gesetzgebung gestimmt habe. Ganz besonders verflüchtigt habe sich aber die parlamentarische Vertretung des Freisinn am gewerblichen Mittelstande. 1880 verlagten im Reichstage die Freisinnigen dem ersten Gesetz gegen den Wucher (insbesondere gegen den Kreditwucher) ihre Zustimmung; und 1893 hätten sie auch gegen das zweite Wuchergesetz gestimmt, das Strafen für den Sachwucher, Viehwucher, verschleierte Wucher u. s. w. festsetzte. Ferner hätten sie gegen die gesamte Gesetzgebung, die dazu bestimmt war, das in seiner Zerspaltung ohnmächtige Kleingewerbe zu organisieren und zur Vertretung seiner Interessen zu befähigen, gestimmt, 1881 wieder gegen die Novelle zur Gewerbeordnung, betr. Kräftigung des Innungswesens. 16 Jahre später ständen sie dieser Gesetzgebung noch mit der gleichen Verstandnislosigkeit gegenüber. 1897 habe man sie wieder in Opposition gegen die Novelle zur Gewerbeordnung gesehen, die dem Handwerker sehr wichtige Rechte brachte, nämlich die Organisation des Handwerks in Kammern, die Neugestaltung des Innungswesens, die Regelung des Lehrlingswesens, die Berechtigung zur Führung des Meisterzettels nur für geprüfte Meister u. s. w. 1900 hätten sie eine Resolution zugunsten des Befähigungsnachweises im Baugewerbe beklagt und 1906 diese für das Baugewerbe unfreundliche Handlungsweise fortgesetzt, indem sie Stellung nahmen gegen das Gesetz über die Regelung der Verhältnisse im Baugewerbe. Im gleichen Jahre hätten sie auch gegen die Kundgebung bezüglich des „kleinen Befähigungsnachweises“ gestimmt. Besonders die Fleischer müßten es sich merken, daß 1900 die Freisinnigen sich gegen die obligatorische Untersuchung der Einfuhr von Fleischwaren erklärt haben. Herr Alwin Schöne, ein Mann aus dem Arbeiterstande, betonte, daß man sich nicht vor der Sozialdemokratie zu fürchten brauchte, man wolle nur auf den gefundenen Sinn der Arbeiter vertrauen. Nachdem die beiden konservativen Redner bereits von Herrn Arzt widerlegt worden waren, unterzog im Schlußwort Herr Dr. Barge ihre Ausführungen einer scharfen Kritik und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Appell an die Wählerschaft.

Am gestrigen Freitag fand im kleinen Schützenhause eine vom Konservativen Verein für Pulsnitz und Umgegend einberufene von 50 Personen besuchte Landtagswähler-Versammlung statt, in der der bisherige Landtagsabgeordnete Herr Knobloch aus Radeberg sprach. Herr Amtsrichter Reichert hieß die Erschienenen willkommen, erwähnte die Interessiertheit an der gegenwärtigen Wahlbewegung, die ihren Grund wohl hauptsächlich in dem jetzt geltenden indirekten Dreiklassenwahlrecht habe, und gab Herrn Knobloch das Wort zu seinen Ausführungen. Redner betonte, daß er nicht ein Mann sei von vielen schönen Worten, sondern in geräuschloser Tätigkeit im Landtage die ihm obliegenden Pflichten in gewissenhafter Auffassung seines Mandats glaube erfüllt zu haben, behandelte alsdann sehr umfangreich einige Mittelstandsfragen, insbesondere die Besteuerung der Großbetriebe, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, das Verbindungsweesen; er versicherte dabei, dem Mittelstand die vollsten Sympathien entgegenzubringen und wünschte einen Zusammenschluß desselben. Einer eingehenden Besprechung unterzog der Redner weiter das Wassergesetz, die Gemeindefeuerreform, die Schiffsabgaben und die Reform der ersten Ständekammer. Ueber die bei Weitem einschneidendere Aenderung der Zusammensetzung

der zweiten Kammer äußerte sich Herr Knobloch folgendermaßen: Würde er Parteimann sein, so müße er die Vorlage als unannehmbar bezeichnen, denn die Verhältnismäßigkeiten würden die numerische Stärke der großen Parteien ganz bedeutend vermindern. Als vorurteilsfreier, das Wohl des Ganzen ins Auge fassender Politiker aber könne er dem Entwurf mancherlei gute Seiten abgeminnen: So die 6jährige Wahlperiode, das 2jährige Budget, die Totalerneuerung der Kammer aller 6 Jahre und den Wegfall der bisherigen, aller 2 Jahre, wenn auch nur zu einem Drittel stattfindenden Wahlen. Einen weiteren Vorzug der Regierungsvorlage bilde der Wegfall von Stichwahlen und Nachwahlen. Die Proportionalwahl erscheine als das gerechteste aller Wahlsysteme, wenn ihr auch der Mangel anhafte, daß eine Zerspaltung der Wähler und der Abgeordneten eintrete. Es sei deshalb zu befürchten, daß kleine Wahlkreise mit wenig Wählern unter Umständen gänzlich unvertreten blieben. Er könne den Verhältnismäßigkeiten nur zustimmen, wenn eine gänzliche Neueinteilung der Wahlkreise ohne Trennung von Stadt und Land vorgenommen werde. Die im Regierungsentwurf vorgesehene Teilung nach Amtshauptmannschaften sei zu verwerfen. Eine Ueberflutung der Zweiten Kammer durch Sozialdemokraten müsse in jedem Falle verhütet werden. Empfehlenswert erscheine ihm die Einführung der Wahlpflicht. Nach dem Regierungsprogramm würden die großen Städte allein 25 Abgeordnete erhalten. Das sei entschieden zu viel, da gerade die großen Städte bisher schon ihren Vorteil in mehr als genügendem Maße wahrgenommen hätten. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Verteilung von 1000 bis 1500 Wählern für die Gewährung einer zweiten Stimme etwas zu niedrig gezogen. Er wünsche diese auf 1800 Wähler erhöht und auch dem städtischen Grundbesitze bei Erfüllung einer noch festzusetzenden Anzahl Einheiten eine weitere Wahlstimme, ebenso den Wählern in einem höheren Lebensalter von etwa 55 oder 60 Jahren. Für die Wahlen durch Kommunalverbände scheine die Regierung eine Aenderung der jetzigen grundlegenden Verhältnisse zu planen. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn diese Absichten gleich mit der Bekanntgabe des Wahlgesetzes veröffentlicht worden wären. Da dies nicht geschehen sei, müsse man die vorhandenen Maße anlegen; darnach aber werde in diesem Wahlmodus seine Zustimmung verweigern, da es durchaus unerwünscht sei, daß in unsere Kommunalverbände das aufregende Moment der politischen Wahl hineingetragen werde. Er wünsche, daß der Entwurf vorurteilsfrei geprüft und das Gute in ihm angenommen werde. Den Minderbemittelten und dem Arbeiterstand soll eine Vertretung im Landtage gewährleistet sein. Für die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auch auf Sachsen sei er aber nicht zu haben, da man die Stimmen nicht nur zählen, sondern auch wägen müsse. Sehr sympathisch erscheine es ihm, wenn man eine direkte Wahl bei folgender Dreiklassen-einteilung einführt: 1. Klasse: Alter 60 Jahre oder abgeschlossene Hochschulbildung oder Einkommen von mindestens 10000 Mark. 2. Klasse: Alter von 50 Jahren oder sog. Einjährig-Freiwilligen Bildung oder 3000 Mark Einkommen. 3. Klasse: Alle übrigen Wähler. Die etwas veränderte Einführung des 68er Wahlrechts, die von einem Teil seiner Parteifreunde gewünscht werde, habe nichts Ansehendes für ihn. Er bitte, ihm zu vertrauen, daß er in der Entscheidung über die Wahlrechtsfrage unbeflüßelt durch Parteirücksichten nur seiner ethischen Ueberzeugung folgen und nach den angegebenen allgemeinen Richtlinien, immer das Wohl des Vaterlandes im Auge behaltend, seine Stimme abgeben werde. Ferner richtete der Redner seinen Blick auf die Finanzverhältnisse Sachsens, die eine erhebliche Besserung erfahren hätten. Die sächsischen Staatsschulden seien von 980 Millionen Mark i. J. 1901 auf 922 Millionen Mark i. J. 1906, also um 58 Millionen Mark oder 6% zurückgegangen. Während weiter im Staatshaushalt i. J. 1901 ein Defizit von 7 Millionen Mark zu decken war, ergab das Jahr 1902 schon einen Ueberschuß von 23 Millionen Mark. Die Verzinsung des Anlagekapitals unserer Staatsbahnen ist um reichlich 70% oder von 3,04% i. J. 1901 auf 5,24% i. J. 1906 gestiegen. Die Finanzlage unseres Staates ist demnach eine erfreuliche. Den Wünschen der Beamtschaft auf angemessene Erfüllung ihrer Wünsche stehe er sympathisch gegenüber. Mit Ablauf des Jahres 1908 ist der fünfjährige Zeitraum für die Erhebung des 25%igen Zuschlages zur Einkommensteuer abgelaufen. Er werde für die Beseitigung dieses Zuschlages zu haben sein, vorausgesetzt aber, daß nicht berechtigte Wünsche der Beamtschaft des Volkes deshalb zurückgestellt werden müssen. Schließlich gab Herr Knobloch noch seinen Parteistandpunkt kund. Als Mitglied der konservativen Partei sei er aber doch seinen eigenen Weg gegangen, er halte zu einer gutgeläuterten freikonservativen Partei; von den vollsternern Hochkonservativen preußischen Gepräges trenne ihn eine dicke Mauer, ein derartiger Konservatismus werde in der zweiten Kammer des sächsischen Landtages niemals Boden finden. Er gebe zu, daß das exklusive Verhalten vieler Konservativer den Namen der Sache in einen gewissen Mißcredit gebracht habe. Wer aber, wie er, die einschlagenden Verhältnisse kenne, wisse, daß unsere sächsischen Konservativen frei sind von einseitig agrarischen Bestrebungen und daß sich ihr Programm beispielsweise deckt mit dem der Reformen, die doch sicherlich eine vollstimmliche Partei waren und sind. Die Ausführungen riefen großen Beifall hervor. — Es trat eine Pause von 10 Minuten ein. In der Debatte sprach Herr Realschuldirektor Dertel aus Radeberg gegen den angeblich mittelstandsfreundlichen Freisinn. Herr Amtsrichter Reichert richtete an die Anwesenden die Bitte, bei der Wahl die vom konservativen Verein vorgeschlagenen, die ihre Stimme Herrn Knobloch geben, zu wählen. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den König wurde die Versammlung geschlossen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Im Schützenhause hält heute (Sonnabend) abends 8 Uhr der 3. bürgerliche Kandidat unfres Landtagswahlkreises, Herr Stadtverordneter Kaufmann Hermann Gnaud-Bischofwerda seine Kandidatenrede. Außer ihm spricht Herr Privatsekretär a. D. Schmidt-Dresden über das Programm der freisinnigen Volkspartei, insbesondere auch deren Stellung zur Besteuerung des städtischen Grundbesitzes und das in Aussicht stehende kommunale Feuergefeß. Die Versammlung ist öffentlich. An die Vorträge schließt sich Debatte an.

Pulsnitz. Der diesjährige Herbst-Krammarkt wird Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Oktober abgehalten.

Pulsnitz. Das Erntedankfest der Kirchengemeinde Pulsnitz findet Sonntag, den 22. September statt.

— Ueber die Benutzung der 3. und 4. Wagenklasse auf den sächsischen Staatsbahnen ist neuerdings eine interessante amtliche Statistik veröffentlicht worden, die ergibt, daß seit dem Jahre 1900 die Zahl der Reisenden in der 3. Klasse im Verhältnis der Gesamtzahl der Fahrgäste fortwährend zurückgegangen ist, während die Benutzung der 4. Klasse eine stetige Zunahme erfuhr. Von der Gesamtzahl der beförderten Personen entfielen im Jahre 1900 noch 65,53%, im Jahre 1906 aber nur noch 60,97% auf die dritte Wagenklasse, während in dem gleichen Zeitraum diese Verhältniszahl für die 4. Wagenklasse von 25,29% (1900) auf 31% anwuchs. Infolge des seit dem 1. Mai d. J. in Kraft getretenen neuen Personentarifs werden zweifellos diese Zahlen in der Folge noch eine weitere Verschiebung zuunsten der 4. Wagenklasse erleiden. Von den 81 145 856 Reisenden, die insgesamt im Jahre 1906 auf den sächsischen Staatsbahnen befördert wurden, benutzten 49 492 098 die dritte und 25 150 774 die vierte Wagenklasse.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Bezirksamt der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen in Ober-Postdirektionsbezirk Dresden (mit Ausnahme der Teilnehmer in dem Oberlausitzer Bezirks-Fernsprechnetz) in nächster Zeit eine Neuaufgabe veranlaßt wird. Aenderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 1. November schriftlich und frankiert zur Kenntnis des zuständigen Vermittlungsamtes (in Dresden an das Kaiserliche Fernsprechamt) zu bringen.

— Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das Königl. Sächs. Markgraftum Oberlausitz gibt den Vorsitzenden der Landwirtschaftlichen Zweigvereine bekannt, dahin zu wirken, daß diejenigen Personen, welche sich eventuell um Unterstützung aus der Schrödtischen Stiftung bewerben wollen, diesbezügliche Gesuche gehörig vorbereitet spätestens bis zum 15. Oktober l. J. an das Direktorium einreichen. Anspruch auf Unterstützung aus der genannten Stiftung können nur bedürftige landwirtschaftliche Arbeiter sächsischer Staatsangehörigkeit, die krank geworden und nicht mehr in der Lage sind, ihrem Berufe nachzugehen, insbesondere lungenleidenden, auf die Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit erheben. Als landwirtschaftliche Arbeiter in diesem Sinne sind nur solche anzusehen, die ihren Beruf dauernd in der Landwirtschaft gesucht und gefunden haben und dabei erkrankt sind, wie Tagelöhner, sowohl Männer als Frauen, Knechte, Mägde. Gerichtlich bestrafte Arbeiter erhalten keine Unterstützung.

— Die Gesamtzahl der Studierenden der evangelischen Theologie an den 17 evangelisch-theologischen Fakultäten Deutschlands betrug im letzten Sommersemester 2319 gegen rund 4800 zur Zeit des Höchststandes im Sommersemester 1888. An der Spitze steht zurzeit Halle mit 330 Studierenden der Theologie, während die sächsische Landesuniversität Leipzig, die früher die größte Zahl von Theologen aufzuweisen hatte, zurzeit mit 285 (zur Zeit des Höchststandes 428!) an dritter Stelle rangiert. In den letzten 20 Jahren hat also die Gesamtzahl der Studenten der Theologie um mehr als die Hälfte abgenommen.

Dresden. Hier tragen die Angestellten der Beerdigungsanstalt „Bietat“ Uniformen, die mit denen unserer Marineoffiziere verwechselt werden können. Dieser Tage geschah es nun, daß ein wirklicher Seeoffizier in Dresden weilte, aber von einem waderen Grenadier für einen Leichenbitter gehalten und deshalb nicht begrüßt wurde. Zur Rede gestellt, antwortete der Mann treuherzig lächelnd: „Ne, Eich Brüder von der Bietat brauchen wir nich zu grüßen!“

— Versammlung von Innungs- und Bermeistern u. s. w. in Neugersdorf. Die Gewerbeamtler zu Zittau veranstaltet für die Obermeister der Innungen, sowie deren Stellvertreter, desgleichen für die Mitglieder der Meisterprüfungskommissionen und der Gesellenprüfungsausschüsse eine Besprechung über verschiedene Handwerkerfragen (Gesellenprüfungswesen, Genossenschaftswesen, Aussprüche über die Zusammengehörigkeit der Gewerbeamtler und der Handelskammer, Aenderung der Gewerbeordnung (kleiner Befähigungsnachweis). Die Versammlung findet am Sonntag, den 29. September 1907, nachmittags 1/2 Uhr, zu Neugersdorf in der Wachsentele statt. — Den Innungsvorständen bleibt es überlassen, weitere Mitglieder der Innung, die sich für diese Besprechung interessieren, insbesondere die Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse, zur Teilnahme zu veranlassen. — Alle Interessenten werden daher auf diese Versammlung hierdurch aufmerksam gemacht.

Kamenz, 5. September. Gestern Vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns von Erdmannsdorff öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Sofort nach Eröffnung der Sitzung wurde zur Erledigung der einzelnen Punkte geschritten. Zuerst wurde auf die vorliegenden Dismembrationsgesuche Entschiedenheit geübt und zwar wurde Dispensation zu der Dismembration des Grundstücks Bl. 84 des Grundbuchs für Großröhrsdorf erteilt, während unter Auserlegung der Dismembrationsbeschränkung Dispensation zu den Dismembrationen der Grundstücke Bl. 880 des Grundbuchs für Großröhrsdorf, Bl. 65 des Grundbuchs für Ohorn, Bl. 21 des Grundbuchs für Bretinig erteilt wurde. Auf Schankonfessionsgesuche wurde Entschiedenheit geübt und dabei folgende Konfessionen erteilt: dem Steimpfizer Gustav Herrn. Nepppe in Gersdorf zum Biergeschäft im Arbeiteraufenthaltsraume des Steinbruchs „Erdbrücker“ in Flur Niederleina an die im Bruche beschäftigten Arbeiter und dort verkehrenden Personen; dem Steinmetz Richard Biener in Gersdorf zum Biergeschäft im Arbeiteraufenthaltsraume des Steinbruchs der Firma Friedr. Kieser am Bahnhof Arbeiterheim in Flur Gersdorf an die im Bruche beschäftigten Arbeiter und die dort geschäftlich verkehrenden Personen; dem Fleischergehilfen Paul Emil Koch in Pulsnitz zum Bier- und Branntweinhandel und Beherbergen im Grundstück Nr. 83a für Bischofheim und Oskar Biener in Friedersdorf zum Bier- und Branntweinhandel im Grundstück Nr. 14 für Friedersdorf. Einige Gesuche mußten mangels Bedürfnisses abgewiesen werden.

Dresden. In der Sitzung, die der Vorstand des Verbandes sächsischer Industrieller am 28. August in Dresden abhielt, wurde einstimmig 180 neue Mitgliedsfirmen in den Verband aufgenommen. Der Verband zählt nunmehr über 3700 industrielle Firmen zu seinen Mitgliedern.

Fortsetzung in der Beilage.

Die Verlobung ihrer Tochter *Elise*
mit Herrn *Alfred Peltz* beehrt sich
anzuzeigen

Kamenz, im September 1907.

Helene Birus, geb. Nosche.

Seine Verlobung mit Fräulein *Elise*
Birus beehrt sich anzuzeigen

Pulsnitz, Mittelmühle,
im September 1907

Alfred Peltz.

Von Montag, den 9. bis mit 17. September
Grosser Saison-Räumungs-Verkauf.

Die in fast allen Warengattungen meines umfangreichen Sortiments im Laufe der Saison angesammelten Restbestände sollen so schnell als möglich geräumt werden. Ich stelle diese eben daher zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wie folgt zum Verkauf:

- 1 Posten **Wachblusen** Serie I Mk. 1.50 Serie II " 2.50
- 1 Posten **reinwollene Damen-Blusen** auf Futter von 3 Mark an
- 1 Posten **Unterröcke** Mk. 1.50, 1.90 usw. bis 3.50 (früherer Preis 2.50—9 Mk.)
- 1 Posten **Kinderkleidchen** von 60 Pf. an
- 1 Posten **Damenschürzen** von 30 Pf. an
- 1 Posten **Kinderschürzen** von 20 Pf. an
- 1 Posten **schw. Kinderschürzen** v. 30 Pf. an
- 1 Posten **Kopf-Schals, Kopftücher, Corsets** spottbillig!
- 1 Posten **Seidenbänder**, schmal m 2 Pf. mittelbreit m 10, ganz breit m 30 Pf.
- 1 Posten **Schlaf-Decken und Sofa-Decken** von Mk. 1.20 an
- Kinderwagendecken** von 50 Pf. an ferner **Tisch- und Kommodendecken** weit unter Preis.
- 1 Posten **Wischtücher** 1/2 Duß. v. 90 Pf. an
- 1 Posten **Cravatten** (Seide) Serie I Stück 20 Pf., Serie II Stück 50 Pf.
- Knaben-Schwiizer und Knaben-Blusen** von 70 Pf. an
- 1 Posten **Kindermäntel** von 20 Pf. an
- 1 großer Posten **Blaudruck- und Rattun-Keste**, spottbillig!
- 1 großer Posten **Lama- und Velour-Keste**, spottbillig!
- Bunte Bettzeuge** 1/4 u. 1/2 breit, wegen Aufgabe dieses Artikels zur Hälfte des Preises!

●●●●● **Carl Henning.** ●●●●●

Nieder-Gasthof Leppersdorf.

Morgen, Sonntag, den 8. September

Erntefest

mit starkbesetzter Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Edwin Eisold.

Heute Abend, 8 Uhr
im kleinen Saale des Schützenhauses
öffentliche

Wahl-Versammlung
der freisinnigen Volkspartei.

Redner: Kaufmann Stadtverordneter **Hermann Gnauck-Bischofswerda**, Landtagskandidat der freisinnigen Volkspartei und Privat-Schuldirektor a. D. Schmidt = Dresden.

Thema: Die bevorstehende Landtagswahl, das Programm der freisinnigen Volkspartei, ihre Stellung zum städtischen Grundbesitz etc.

Nach dem Vortrage **Debatte.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

das Wahlkomitée der freisinnigen Volkspartei.

Freiwillige Versteigerung.

Das Haus- und Feldgrundstück des verst. Wandwebers **Emil Gustav Schöne in Grossröhrsdorf**, Radebergerstr. 339, soll erbschaftshalber

Montag, den 16. September 1907, vorm. 9 Uhr,

im Nachlaßgrundstück selbst, meistbietend versteigert werden. Das Haus mit Garten hat 6,6 Ar Fläche, 4 Wohnungen, ist voriges Jahr fast zur Hälfte neu gebaut und eignet sich sehr gut für Wandweberei mit Motorbetrieb. Das Feldgrundstück hat 29,7 Ar Fläche. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, auch vorher beim Unterzeichneten.

Ortsrichter Wagner.

Weisser Spitz,
mit schwarzen Flecken um
die Augen, entlaufen.
Ohorn, Siedelsberg 118c.

Offene Stellen.

Mehrere gewandte

Mädchen

für Arbeitsstube oder
Fabrik sofort oder später gesucht.
Anfangswochenlohn 8—9 M.
R. E. Schöne, Ohorn.

Mehr. Mädchen

finden lohnende Beschäftigung bei
W. A. Herb.

Geübte

Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung
E. W. Müller.

Suche zum 1. Oktober ein ordentliches

Mädchen

von 15—16 Jahren f. H. Haushalt
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Einen Arbeiter

von 14 bis 16 Jahren sucht
I. G. Hauße.

Tüchtiger

Maschinen-Schlosser

für dauernd bei hohem Lohn gef.
C. B. Schäfer, Ohorn.

Weintrauben,

1 Kiste, ca. 5 Pfd., 120 Pfg.,
1 Pfd. 29 Pfg.

frische Phirsiche

empfiehlt

Richard Seller.

Roggen-Kleie

wieder am Lager bei

Aug. Nitsche.

Einige Scheffel Feld,

an der Lichtenberger Straße, und
eine Wiese,

an der Mittelbacher Straße zu ver-
pachten.

Pulsnitz M. S.

Oskar Mager.

Ein Feld und eine Wiese,

am Siegsbache gelegen, zu ver-
pachten.

Obornerstr. 135.

Epochemachende Neuheit!

Ein neues lokales Mittel
zum vollständig schmerzlosen Aus-
ziehen, Plombieren, Nerv-
töten, Reinigen u. Einsetzen
der Zähne. Ausgeführt von
H. Lorenz, Zahnkünstler.
Kamenz.

Bösen Husten

verhüten echte **Honig-Kiefer-
nadel- u. Eucalyptusbons-**
bons, Patent 30 u. 25 Pfg. bei
Max Jentsch, Drogist.

Zu verkaufen.

Gänsefett

(Pfd. 1.10 Mk)

hat abzugeben

Schützenhaus.

Ein 36 Gänger-Bandstuhl

ist billig zu verkaufen

Vollung 12b.

Ein junger schwarzer Hund

ist zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Consum-Verein Pulsnitz.

Soeben eingetroffen: **Grosse Auswahl in|**

Damentuch, Kleiderstoff, Stoff für Kinderkleider,

Jacken-Velours u. s. w.

Eisbär-, Plüsch- und Tuch-Hauben

für Mädchen, bereits von 90 Pfg. an.

Lammfell-Jäckchen von 2 Mark an.

Stoff-Kleidchen,

moderne Ausführung, billigste Preise.

Der Vorstand.

Blumenzwiebel-
Kollektion IV

für
Freilandkultur,
franko Mk 5.—
(Nachnahme
20 Pf. mehr)



J.C. Schmidt
Königl. Preuss. Hoflieferant
Erfurt.

Tel.-Adr. **Blumenschmidt** Tel.-Adr.

Kunst- und Handels-Gärtnerei. — Rosen- und Obstbaum-Schulen.

Samen- und Blumenzwiebel-Handlung.

Garten-geräte. • **J. G. Schmidts Abreisskalender.** • Garten-
bauliteratur.

Reichillustrierte Preisbücher auf Wunsch kostenlos.

Soeben erschienen:

Herbst-Preisbuch Z über alles, was der Garten-
und Blumenfreund im Herbst braucht und kaufen muss!

Wo bekommt man

„Lotta“-Kaffee?

Die Verkaufsstellen werden in den
nächsten Tagen in dieser Zeitung be-
kannt gegeben.

Oswald Emil Grahl.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an
Pulsnitz, 7. September 1907

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Dienstag,
mittags 12 Uhr statt.



Königstreue Landtagswähler!

Wenn Sie im nächsten Landtage durch einen erfahrenen, gereiften Mann vertreten sein wollen, der in unserer Wahlkreise wohnt und dem gewerblichen Mittelstande angehört, ein Mann, der nicht auf ein bestimmtes Parteiprogramm eingeschworen ist, sondern in gewissenhafter, gerechter Weise die Gesetzesvorlagen im Landtage, wie bisher, prüfen wird, einen Mann, der darnach strebt, das jetzt bestehende Landtagswahlrecht durch ein freierliches, allen Bevölkerungsschichten gerechter werdendes Wahlsystem zu ersetzen, dann sorgen Sie dafür, daß

Herr Kaufmann Georg Knobloch in Radeberg

wieder als unser Abgeordneter in den Landtag gewählt wird, und geben Sie nachstehenden Wahlmännern, die für die Wahl des Herrn Knobloch eintreten, am Wahltag Ihre Stimme:

== In der 1. Abteilung: ==

Fabrikdirektor August Rössing,
Dr. med. Kreyssig.

== In der 2. Abteilung: ==

1. Bezirk: Stadtrat Privatus Richard Borkhardt,
Töpfermeister Hermann Sperling.
2. Bezirk: Kaufmann Richard Bachmann.

== In der 3. Abteilung: ==

Privatus Ernst Grohmann,
Redakteur Otto Dorn.

Stimmzettel werden Montag und Dienstag verteilt.

== Landtagswahl! ==

An die Wähler der Stadt Pulsnitz.

Für die Kandidatur des

Herrn Dr. Hermann Barge, Leipzig

werden folgende Wahlmänner vorgeschlagen:

Friedrich August Hartmann, No. 252,
Alwin Schöne, Schiessstrasse 233m.

Wahl für die III. Abteilung am **Mittwoch, den 11. September 1907,**
von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr (Ratskeller 1 Treppe).

Julius Neubarth,
Franz Mattick.

Wahl für die II. Abteilung (1. Bezirk) am **Donnerstag, den 12. September 1907,** von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr (Schützenhaus).

Kaufmann Ernst Lachmann.

Wahl für die II. Abteilung (2. Bezirk) am **Donnerstag, den 13. September 1907,** von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr (Ratskeller 1 Treppe).

Max Schöne,
Guido Stöckert.

Wahl für die I. Abteilung am **Freitag, den 13. September 1907,**
von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr (Ratskeller 1 Treppe).

Gasthof Vollung.

Sonntag, den 8. Sept. von nachm. 4 Uhr an
Freikonzert nachd. öffentl. Ballmusik

Es ladet ergebenst ein

Adolf Bartbel.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 8. September von nachm. 4 Uhr an
grosses Frei-Konzert nachdem keine BALLMUSIK.
ff. Kaffee und Eierplinzen.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Katakj.



Gasthof z. weissen Taube, Weissbach.

Sonntag, den 8. September

öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Naumann.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Morgen Sonntag
öffentliche Tanzmusik
wozu ergebenst einladet

Emil Paul.

Champonieren (amerikanische Kopfwäsche)

mittels Haartrockenapparat.
Frisieren in und außer
dem Hause.

Emma Stobs, Langestr. 23

Hierzu eine Beilage und das „Illustrierte Sonntagsblatt.“

B
5. Septem
gemeldet
in der Sa
Hütte
1. Septem
Pfarckirch
Treibjagd
im Kaltw
erfolgte
reise nach
heute nach
Wetter be
D r e
Ban derla
gewerbe
nen Hand
kurrenz, e
mit Hilfe
Erhebung
Maßnahm
erhalten.
—
der sächsi
Reformwo
der Konfes
ten Ramme
die Herren
ausgesetzt
englische
beteiligt!
—
Presse ge
wolle
siehe
kannten g
aus dem
Berufung
er dann
Ba
netenfigur
Lageberb
Kollegium
Brüde v
trägt 18
in 4 m
Mauerwe
sich dem
bruch der
nächst be
gestern e
bungen h
einigen
gegründe
und Ver
haltungen
dern kön
Ba
Kommern
in der
um die
höhen.
bauer ni
wird, so
Schnellj
Landauer
wohl au
daß dies
lein Lud
Wiertelja
beurlaub
Ba
für das
ist es in
Stod ho
ist bereit
schaftsge
dürsten
und elek
maschine
160 M
Dachflu
Meter l
den Re
Büchsen
Außer
Aug. W
Kasernen
Tiefbau
—
w ü r d
schrieben
geleitet.
nämlich
sächsisch
zu verat
oder, fa
von zw
Sonnta
an Son
wurden
Doch m
Lugefi
Wagen



Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

— Von unserm Königshause. Dresden, 5. September. Se. Majestät der König wollte, wie aus Larvi's gemeldet wird, vom 29. bis 31. v. Mts. mit seinem Leibjäger in der Schloßhütte auf der Eggeralpe und pürschte in dem die Hütte umgebenden Jagdreviere auf Gemsen. Sonntag, den 1. September, wohnte der König dem Gottesdienste in der Pfarrkirche zu Larvi bei. Am 2., 3. und 4. d. Mts. fanden Treibjagden im Schwarzenberge im Seiseratal, im Weisenbach im Kaltwasserthal und im Bartolgraben statt. Am 4. d. Mts. erfolgte mit dem Schnellzuge um 11 Uhr 21 Minuten die Abreise nach Klagenfurt-Wien, von wo der König, wie gemeldet, heute nachmittags hier eintraf. Die Jagden waren von herrlichem Wetter begünstigt.

Dresden. Da in den letzten Jahren die sogenannten Wanderlager trotz der gegen sie gerichteten Steuer vom Wandergewerbe immer mehr zugenommen haben und von den angehenden Handel- und Gewerbetreibenden als eine ungesunde Konkurrenz empfunden werden, läßt die Königliche Staatsregierung mit Hilfe ihrer Behörden im ganzen Lande auf diesem Gebiete Erhebungen anstellen, um die Grundlage zur Ergreifung von Maßnahmen gegen die Ausdehnung des Wanderlagerwesens zu erhalten.

— Eine Reform der Ersten Kammer wird von der sächsischen Regierung nicht geplant, eine entsprechende Reformvorlage wird nicht eingebracht werden. Mit Ausnahme der konservativen Parteien wünschten alle Fraktionen der Zweiten Kammer eine Reformierung der ersten Kammer, die Herren- oder Oberhäuser, sind neuerdings häufig Angriffen ausgesetzt gewesen; man denke nur an den Kampf gegen das englische Oberhaus, an dem sich auch die Regierung Englands beteiligte!

— Gegenüber den vor einiger Zeit durch die Presse gegangenen Nachrichten, Geh. Hofrat Dr. Mehnert wolle sich aus dem politischen Leben zurückziehen, kommt jetzt die Meldung, Dr. Mehnert habe zu Bekanntheit geäußert, er denke jetzt noch nicht an einen Austritt aus dem politischen Leben. Ebenso wenig soll ihm an einer Berufung in die erste Kammer gelegen sein, weil, wie er meint, er dann „politisch tot“ gemacht sei.

Bauzen, 6. September. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung stand nochmals die „Spreetalüberbrückung“ auf der Tagesordnung und zwar lag eine neue Ausführungsweise dem Kollegium vor. Es wurde beschlossen: die Verbreiterung der Brücke von 10 auf 11 Meter, die ganze Länge der Brücke beträgt 181,4 Meter, ihre größte Höhe ca. 25 Meter, sie wird in 4 mächtigen Bögen das Spreetal überspannen; das ganze Mauerwerk soll aus baufertiger Granit hergestellt werden und wird sich dem gesamten Städtebilde bestens anpassen. Mit dem Abbruch der weiteren in der Fischlinie gelegenen Häuser soll demnächst begonnen werden. — Ferner haben die Stadtverordneten gestern ein Berechnungsgeld von 500 Mk. für Volkswohlfahrtsarbeiten bewilligt. — Hier ist eine Rohstoffgenossenschaft der verbundenen selbständigen Schuhmacher zu Bauzen und Umgegend gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Einkauf und Verkauf von Materialien zur Schuhmacherei, sowie Veranstaltung, welche die gewerblichen Interessen der Mitglieder fördern können.

Bauzen, 6. September. Am Montag Abend ist der gewesene Geheim-Kommerzienrat Hahn nach Ablauf seiner gewährten Beurlaubung in der hiesigen Königl. Landesstrafanstalt wieder eingetroffen, um die letzte Hälfte seiner vierjährigen Gefängnisstrafe zu verbüßen. Die Urteilszeit kommt selbstverständlich bei der Strafbauer nicht in Anrechnung. Wie von Augenzeugen mitgeteilt wird, soll Hahn mit dem abends nach 6 Uhr hier ankommenden Schnellzuge allein eingetroffen und dann direkt mit einem Landauer nach der Strafanstalt gefahren sein. Er soll ziemlich wohl ausgesehen haben. — Hierbei sei gleichzeitig noch bemerkt, daß dieser Beurlaubungsfall nicht etwa „einzig“ dasteht, also kein Ausnahmefall; nach der letzten Statistik wurden im zweiten Vierteljahr d. J. 29 Gefangene bei der hiesigen Strafanstalt beurlaubt.

Bauzen, 4. September. Mit dem Bau der Kaserne für das im Jahre 1910 hier zu errichtende Kavallerie-Regiment ist es in den letzten Monaten lebhaft vorwärts gegangen. Das 3 Stock hohe Familienwohngebäude für verheiratete Unteroffiziere ist bereits unter Dach. Die beiden je 114 Meter langen Mannschaftsgebäude sind schon bis zum 2 Stock in die Höhe und dürften in 3 bis 4 Wochen gehoben werden. Hier sind Dampf- und elektrische Aufzüge, sowie mit Dampf betriebene Kalkmühlmaschinen in Tätigkeit. Bei den 5 Stallgebäuden, welche je 160 Meter lang sind, ist man ebenfalls mit dem Aufstellen des Dachstuhlbes beschäftigt. Diese 5 Stallgebäude sowie das 140 Meter lange Reithaus — das ebenfalls in Völbe gehoben werden wird — umgrenzen in der Form eines mächtigen Rechtecks den Reitplatz. Hinter dem Reitpflanz befinden sich noch die Wäschmaschinen- und Beschlagmiede, sowie ein Krankenstall. Außer den hiesigen Baumeistern Kubitz, Schneider und Joh. Aug. Winkler ist noch die Baufirma Kemmiger in Pirna am Kasernenbau beschäftigt. Die riesigen Erdbewegungen hat die Tiefbaufirma Wilhelm Seifert-Dresden ausgeführt.

— Ein Meisterstückchen fiskalischer Liebenswürdigkeit hat sich neuerdings, wie der „Frankf. Zig.“ geschrieben wird, die Verwaltung der Sächsischen Staatsbahnen geleistet. Der Görlitzer Wohltätigkeitsverein „Namenlos“ hatte nämlich die Absicht, an einem der letzten Sonntage mit der sächsischen Staatsbahn einen Ausflug nach dem Löbauer Berge zu veranstalten, und er hat deshalb um Fahrpreisermäßigung oder, falls dies nicht angängig sei, um ausnahmsweise Einstellung von zwei Wagen vierter Klasse zur Hin- und Rückfahrt an jenem Sonntage, da auf der sächsischen Staatsbahn die vierte Klasse an Sonn- und Feiertagen ihren Betrieb einstellt. Beide Wünsche wurden jedoch von der Generaldirektion in Dresden abgelehnt. Doch machte die Generaldirektion in großmütiger Weise „volgendes Zugeständnis“: Sollte jedoch Ihr Besuch (die Einstellung von Wagen vierter Klasse betreffend) dahin zu verstehen sein, daß

Für Haus und Herd.

Sonntags-Beilage für unsere Frauen.

Mahnung zur Vorsicht mit den Getränken für die Kinder.

Gerade in der wärmeren Jahreszeit tritt der gefährlichste Brechdurchfall der Kinder besonders häufig auf, und wenn es auch glücklicherweise nicht immer zu diesem kommt, so werden doch selbst größere Kinder im Sommer oftmals von Magen- und Darmerkrankungen befallen, die, selbst wenn sie normal verlaufen, doch immer den zarten Organismus der Kinder schwächen.

Die Ursache zu diesen häufigen Darmerkrankungen ist meist in der Unvorsichtigkeit mit den Getränken der Kinder zu suchen. Mehr noch wie sonst ist in der wärmeren Jahreszeit größte Sauberkeit dringend geboten. Niemals bewahre man die Milch anders, als in den nur zu diesem Zwecke dienenden Gefäßen auf, und länger wie einen Tag sollte man die Milch für die Kinder überhaupt nicht aufheben. Die Milchflaschen und Saugpfropfen müssen sehr sauber von innen und außen mit Kochsalz ausgewaschen werden, der Pfropfen soll außerdem dauernd in Salzwasser liegen. Die Milch koche man sofort, nachdem sie ins Haus gebracht wurde, ab und lasse sie dann nicht etwa in der mehr oder weniger heißen Küche stehen, sondern stelle sie in den Eisschrank. Es ist selbstverständlich, daß der Eisschrank frei von jedem muffigen Geruch gehalten werden muß, da Milch Gerüche sehr leicht anzieht. Oft befinden sich bereits Säurekeime in der Milch, ohne daß dieselbe sauer schmeckt. Ein gutes Mittel, um feststellen zu können, ob die Milch einwandfrei ist, ist das in jeder Apotheke erhältliche blaue Lackmuspapier. Färbt sich das Papier beim Hineinhalten in die Milch gar nicht oder nur sehr wenig rötlich, so ist die Milch gut, wird es aber rasch und deutlich rot, so ist die Milch unbrauchbar. Natürlich müssen die Eltern und Erzieher streng darauf achten, daß die Kinder nicht etwa Obst, Wasser und Milch durcheinander genießen, wie überhaupt das übermäßige Obstessen gefährlich ist, ebenso wie das häufige Trinken, besonders wenn die Kinder erhitzt sind.

Man schärfe den Kindern ein, bei Spaziergängen kein Wasser zu trinken, sondern lieber abgekochte Milch, Selters oder Limonade. Zu Zeiten, wenn der Brechdurchfall epidemisch auftritt, gebe man den Kindern überhaupt kein unabgekochtes Wasser zu trinken und schiebe lieber nicht die kleine Ausgabe für einige Flaschen alkoholfreier Limonaden oder Selters. Daß Kinder unter keinen Umständen jemals Bier oder Wein zu trinken bekommen sollen, ist so oft von Aerzten und einsichtsvollen Leuten erörtert worden, daß es sich erübrigt, es nochmals zu betonen.

Für unsere Mütter.

Das Kochen wird von den kleinen Mädchen vielfach als Spiel geübt und verständige Mütter

Wochenspruch:

Vor allen Dingen auf dieser Welt, Die je der Sonne Licht erhellt, Ist keins so selig wie das Weib, Die stets ihr Leben und ihren Verdienst Und ihre Sitten dem Maß ergibt, Sich selber ehret und sich liebt.

wissen natürliche Veranlagungen zu unterstützen, indem sie das Kind mit Handreichungen in der Küche betrauen, selbst kleine Speisen bereiten lassen und so das Spiel mit dem Nützlichen vereinbaren. Auf diese Weise gelingt es, das heranwachsende Mädchen für die Küche dauernd zu interessieren, eine Notwendigkeit, die leider in vielen Fällen außer acht gelassen wird. In den Arbeiterfamilien, wo das schulfreie gewordene Mädchen dem Verdienst nachgehen muß, erlischt das Interesse für die Kochkunst nur zu leicht, wenn es nicht in früher Jugend angefaßt wurde. Wie manches Mädchen würde auf diese Weise dem dienenden Stande als Köchin erhalten, während es sich sonst der Fabrikarbeit zuwendet. Die Schule hat da noch helfend einzugreifen, denn leider ist im Arbeiterstande selten Gelegenheit geboten, am häuslichen Herde die erste Anregung und Anleitung zu erhalten.

Gemeinnütziges.

Seidene Blusen zu reinigen. Einige Kartoffeln werden geschält, in ganz feine Scheiben geschnitten und abgespült. Dann gießt man ungefähr einen Liter kochendes Wasser darauf und läßt es stehen, bis es abgekühlt ist. Von diesem Wasser nimmt man so viel man nötig hat und gießt nun eine gleiche Menge Weingeist hinzu. Mit dieser Flüssigkeit reibt man mittels eines Schwammes die Blusen gut ab und, wenn halb trocken bügelt man sie auf der Rückseite mit einem nicht zu heißen Eisen behutsam. Auf diese Weise lassen sich Blusen, seidene Röcke etc. in den zartesten Farben reinigen, ebenso kann man Samt mit dieser Flüssigkeit säubern.

Für die Küche.

Lungenzuppe. Hierzu eignet sich am besten Kalbslunge und Herz. Diese werden gewässert, sauber gewaschen, in kleine Stücke geschnitten und kalt aufgesetzt. Nachdem es ausgeschäumt, fügt man das Wurzelwerk zu und kocht die Brühe, sobald das Fleisch gar ist. Letzteres kann je nach Belieben noch kleiner geschnitten, die Suppe mit Buttermehl abgerührt und in die Terrine über das Fleisch gegossen werden.

Sprechsaal.

An Frau P. in P. Wenn Sie schon lange unser Blatt lesen, sollten Sie darüber längst im klaren sein, daß nur Anfragen dann beantwortet werden, wenn die Abonnements-Quittung beiliegt. Im Uebrigen dürften Sie Recht haben.

Tante Hannchen.

Sie Wagen vierter Klasse bei Lösung von Fahrkarten dritter Klasse benutzen wollen, ersuchen wir, dies dem Bahnhof Görlitz mitzuteilen. Man könnte fast geneigt sein, diesen Teil des amtlichen Schreibens als einen Scherz aufzufassen, den sich die oberste (?) Bahnverwaltung mit den Bittstellern geleistet hat, aber es ist Ernst!

Politische Umschau.

Deutsches Reich Nach einem vom Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, Oberleutnant v. Storf, eingegangenen Telegramm ist die Hottentottenbande, welche am 26. August die Wiedewache eines Telegraphenpostens etwa 80 Kilometer südlich Haiyur erfolglos angegriffen hatte, in die Kalahari zurückgelockt. Ihre Stärke wird auf etwa 35 Mann geschätzt. Bis Mitte dieser Woche sollte die englische Grenzpolizei östlich Ariès auf 100 Mann verstärkt sein. Die Offensiv wird zunächst eingestellt, da am 29. August Boten der bei Morenga befindlichen Bondelwaris in Warmbad eintrafen und um Frieden baten. Nach Mitteilung dieser Boten sollen sich bei Morenga nur etwa 70 Bondelwaris, sein Bruder und einige Kaffernfamilien befinden; auch soll er nur über eine geringe Anzahl Gewehre verfügen. Sobald die Besserung der Lage sich bestätigt, wird in der Zurücksendung der Heimtransporte fortgefahren. Den Zeitpunkt hierzu hat sich der Kommandeur vorbehalten.

— In der Privatklage des Gouverneurs a. D. Rudolf von Bennigsen wider den Reichstagsabgeordneten Erzberger stand gestern vor der 8. Ferienstrafkammer des Landgerichts I Termin zur Hauptverhandlung in der Berufungskanz an. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht endete feinerseit mit der Verurteilung des Angellagten Erzberger zu einer Woche Gefängnis. In der gestrigen Verhandlung kam es nach einer Ehrenerklärung seitens

des Abg. Erzberger zu einem Vergleich. Abg. Erzberger trägt die Kosten des gesamten Verfahrens.

Friedberg (Oberhessen), 6. September. Als gestern Nachmittag das 117. Infanterieregiment von Darmstadt kommend aus dem Manöver zurückkehrte, wurde das zweite Bataillon in die Kaserne dirigiert und komparatmäßig vernommen. Die beiden an der in Obermörlen vorkommenden Mutererei Beteiligten wurden verurteilt, die übrigen Muterer namhaft zu machen. Auf die Angaben der Beiden hin verhaftete man sieben weitere Soldaten. Auch hier wurde der Befehl ausgegeben, das ganze Regiment dürfe nicht ohne Waffe ausgehen. Der eine der bei der Mutererei schwer verletzten Soldaten namens Eckardt ist übrigens nicht, wie irrlichlich gemeldet wurde, gestorben, sondern befindet sich im Gießener Garnisonlazarett; er ist der Anführer des Bergehens. Wie verlautet, soll die Untersuchung weitere Folgen nach sich ziehen. Die Anklage lautet auf Mutererei im Komplot.

Meß, 6. September. Die „Lothr. Volksz.“ berichtet, daß in der bereits mehrfach erwähnten Spionageangelegenheit es sich um die Benutzung der neuen Rohrbrücklaufgeschätze handelt und daß weitere untere Militärpersonen in Mitleidenschaft gezogen und die Untersuchung eine umfangreiche werden dürfte. Die Beziehungen Kleins zu Schiawara werden hier militärischerseits fortgesetzt bestritten.

Belgien. Die Lage im Hafen von Antwerpen ist befriedigend; die Ruhe war bis 4 Uhr nachmittags nicht gestört worden. Ein Teil der Rolkfischer hat die Arbeit wieder aufgenommen und die Fuhrwerke können ungehindert den Warentransport besorgen. Die Petroleumreservoirs werden von Soldaten mit aufgepflanzten Bajonett bewacht. Der Brand dauert noch fort, doch besteht keinerlei Anlaß zu Besorgnissen mehr. Im Laufe der Nacht wurden zahlreiche Individuen verhaf-

unferem Programm wird, tagsschich-

für die

tz.

3. Sep- ar (Rats-

inden,

musik

Paul.

itanische

schwäsch)

pparat.

nd außer

a Hause.

ngestrt. 23



Bitte!

Zur bevorstehenden Herbst-Saison tritt der unterzeichnete Verein wieder mit der Bitte an die geehrte Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend heran, bei Einkäufen die Mitglieder des Vereins, welche jederzeit bemüht sind, ihre Kunden bei strengster Reellität die billigsten Preise zu gewähren, berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz, e. V.

Dresdner Bankverein

Aktienkapital: **Mk. 21000000.** **Filiale Kamenz.** Reserven: **Mk. 3000000.**

Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.

Verzinsung von Bar-Einlagen:

3½ — 4½ %.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln.

Stahlkammer,

in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Wenn Sie wüssten

was Sie sich und den Ihrigen täglich entgehen lassen, wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minderwertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malzkaffee trinken, Sie würden beim Einkaufe Alles zurückweisen, das nicht die sicheren Kennzeichen des echten „Kathreiner“ aufweist: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen Genusswert täglich aufs neue erprobt, will einfach keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben als nur den echten „Kathreiner“.

H. Riemann's Laternen u. Carbit.

Die besten Weltmarken:

**Brennabor-
Wanderer-
Schladitz-Fahrräder**

hat über 2000 Stück verkauft

== **jetzt 10 Mark billiger** ==

**Fritz Zeller,
Bretinig.** Fernsprecher No. 43.

Erste fachliche
Reparatur-
Werkstatt am
Platze.

Sie

sparen Geld mit **Kaiser's Kindermehl** und geben damit ihrem Liebling das Beste.



!! Die Kinder gedeihen prächtig! Bester Ersatz für Muttermilch. Medizinisch erprobt. Verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Dosen 55 und 100 Pfg. Zu haben bei:

Felix Herberg, Mohren-Drog.

Conrad Schröters **Nussöl** ein feines, haardunkelndes Öl, für ergrautes u. rotes Haar. empf. à 60 Pf. M. Jentsch, Drogerie.

Briefbogen ♦ Mitteilungen ♦ Couverts
fertigt zu billigsten Preisen E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Max Steglich, Bretinig, Ofensetzer.

Lieferung und Setzen von Oefen,
Kochmaschinen u. s. w.

Den geehrten Landwirten empfehle meine bestrenommierten **Wirtschaftsofen** mit und ohne Schüttfeuer. Das Setzen der Oefen wird von mir nach bewährtesten Systemen unter Garantie ausgeführt.

Umsetzen, sowie Reparieren der Oefen schnell und gut. **Altdeutsche, sowie glatte Oefen**

von bestem Meißner Material stets am Lager.

Zur kälteren Jahreszeit bringe ich meine **Dauerbrand-, sowie Germanen-Oefen** in empfehlende Erinnerung.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeits-Kleider

in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen

**Julius Zschucke, Hoflieferant,
Dresden,** an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.

Selt über 80 Jahren in demselben Hause.

— **Grösstes Seidenlager in Sachsen.** —

Petkuser Saat-Roggen

Originalsaat von Petkus bezogen.

100 Kg. 24 M in des Käufers Säcken ab Radeberg. S. lbe Fracht per Nachnahme.

**Winterhart, lückenlose Aehre,
langes festes Stroh.**

Späte Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Rittergut Wachau

5. Radeberg i. Sa.

Was ist

„Lotta“-Kaffee?

Die Antwort erhalten Sie aus der Beilage dieser Zeitung.

Die Gartenwirtschaft der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen i. Sa.

hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.

**Massenkultur in Hochstämmen,
Zwergobst ▲ Buschobst.**

Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 22. Oktober 1907.**

Gedichte und Festtafeln

zu Geburtstagen, Hochzeiten, Einjagen, silbernen und goldenen Jubiläen, sowie Trauergedichte, Nachrufe, Dankfagungen, Gedichttafeln an liebe Entschlafene u. s. w. fertigt

**Eduard Kleinstück,
Pulsnitz,** beim Schützenhaus, 253 part.

Die Kunstglaserei von Waldemar Besser Kamenz, Schulplatz No. 2

empfiehlt sich bei billigsten Preisen zur Anfertigung von **Blei- und Messingverglasungen, als Fenster, Tür- u. Möbel-Füllungen etc.**

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lager der verschiedensten Glasarten.

Zeichnungen und Kostenanschläge frei.

Garantiert reine Bettfedern und Daunen

schneeweiss, grossflockig u. füllkräftig

empfiehlt

Julie verw. Cunradi,

Bettfedern- und Daunenhandlung.

— Bei Cassa-Regulierung 5 % Rabatt. —

